

# Programm für Bad Harzburg

## BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### 2011 - 2016

Kontaktadresse und Herausgeber:

[www.gruene-bad-harzburg.de](http://www.gruene-bad-harzburg.de)

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Ortsverband Bad Harzburg  
Obere Krodostraße 34  
38667 Bad Harzburg  
Tel.: 05322/2714

V.i.S.d.P.: Stefan Scheele, Bad Harzburg



30 Jahre erfolgreiche grüne Kommunalpolitik

## in Bad Harzburg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die bundesweit sowohl bei Landtagswahlen als auch bei Kommunalwahlen erzielten Wahlerfolge grüner MandatsträgerInnen zeigen deutlich die wachsende Akzeptanz und Wertschätzung der grünen kommunalpolitischen Arbeit in allen Altersgruppen der Bevölkerung. Das kommunalpolitische Engagement steht unter dem Motto

**„Global denken - lokal handeln“.**

Bürgernähe, Transparenz und direkte Mitbestimmung aller Bürgerinnen und Bürger, auch über den Wahltag hinaus, bilden das Fundament unserer politischen Arbeit vor Ort.

In nunmehr sechs Wahlperioden haben wir maßgeblichen Einfluss auf das kommunale Geschehen nehmen können. Stolz können wir darauf verweisen, mit keinerlei Skandalen oder überteuerten Prestigeobjekten in Verbindung gebracht werden zu können. Stattdessen waren wir Mahner und Informant der Öffentlichkeit. „Postenjägeri“ war nie unser Ziel, jedoch konnten wir bei der Wahrnehmung von Positionen in städtischen Gremien auch neue Akzente setzen: Mit der dänischen Zahnärztin Theresa Bernstein als Bürgervertreterin gelangte die erste EU-Bürgerin in ein städtisches Gremium. Mit Bettina Hoppe-Scheele als stellvertretende Bürgermeisterin gab es erstmals in der über 100jährigen Stadtgeschichte eine Frau auf einer solchen Position. Und in der nun ablaufenden Wahlperiode war es eine dreiköpfige Frauenfraktion mit Bettina Hoppe-Scheele, Sabine Schulz und Petra Spintig, die grüne Akzente in der Ratspolitik setzte.

Wir wollen wachsen, denn unsere Stadt braucht Grün: Grüne Ideen, Grüne Politik und Grüne Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien.

Die Herausforderungen, vor denen auch Bad Harzburg steht, sind riesig. Der Klimawandel, die demografische Entwicklung und die Veränderungen im Tourismus sind nur drei Beispiele aus dem Katalog der Zukunftsaufgaben unserer Stadt. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind davon überzeugt, dass politische Maßnahmen trotz der globalen Dimension eines Problems auch im Kleinen wirksam sind. Darum ist es wichtig, dass wir uns auch in Bad Harzburg dieser Herausforderungen annehmen und handeln.

**Zusammenarbeit mit anderen Parteien und Gruppierungen**

Grundsätzlich arbeiten wir mit allen demokratischen Parteien zusammen. In der Vergangenheit hat dies in der einen oder anderen Frage auch geklappt. So wurden Haushalte mit wechselnden Mehrheiten verabschiedet. Das wird sicher auch eine neue grüne Stadtratsfraktion so halten. Die Zusammenarbeit mit rechtsradikalen oder rechtspopulistischen Gruppierungen lehnen wir entschieden ab.

### **Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)**

Unser Ziel ist es: Bad Harzburg muss eigenständig bleiben. Interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen gibt es sowieso und soll auch in

Zukunft von Fall zu Fall möglich sein, wenn sich für Bad Harzburg ein absehbarer Vorteil damit verbindet. Wir wollen keine Fusion Bad Harzburgs mit Nachbarkommunen, da unsere Stadt mit ihren überschaubaren und effizienten Strukturen hierbei nur verlieren würde.

Auf Initiative unseres amtierenden Bürgermeisters wurde ein „Mittelzentraler Verbund“ mit der Samtgemeinde Oberharz, Seesen und Goslar zur gemeinsamen Stärkung der Bereiche Gesundheit und Bildung eingerichtet.

### **Bürgermeisterwahl**

Unser Ziel ist die Wiederwahl des amtierenden Bürgermeisters. Bürgermeister Ralf Abrahms hat die Stadt souverän repräsentiert und sich durch sein neutrales Auftreten gegenüber BürgerInnen, Vereinen, Organisationen und in den Ortsteilen Sympathien über alle Parteigrenzen hinweg erworben. Die Verwaltung ist verschlankt und skandalfrei geführt worden, der Kontakt zu BürgerInnen und Gewerbe ist direkt und kontinuierlich erfolgt. Der städtische Haushalt ist auch nach 9 Jahren Amtszeit noch ausgeglichen und kommt ohne zusätzliche Kassenkredite aus. Positiv wirken sich auch die Vernetzung des Amtsinhabers mit der überregionalen Ebene, etwa dem Zweckverband Großraum Braunschweig oder dem Präsidium des Niedersächsischen Städtetages, aus. Alle Bürgerinnen und Bürger konnten seit 2002 die Amtsführung von Bürgermeister Ralf Abrahms selbst verfolgen und beurteilen. Bei den übrigen Bewerbern fehlt ein solch nachprüfbares Kriterium. im Kreistag viele Entscheidungen getroffen, die auch für jede/n Bad HarzburgerIn

wichtig sind. Der Kreistag entscheidet z. B. über die Abfallbeseitigung, viele soziale Fragen, Landschaft- und Naturschutz. Diese Arbeit wird in der Bevölkerung häufig unterschätzt. Hier wünschen wir uns mehr öffentliches Interesse.

Um u. A. Einfluss auf die Nahverkehrsplanung und die Raumordnung zu behalten, möchten wir wieder einen Sitz in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Großraum Braunschweig,

möglichst einen Sitz im Aufsichtsrat der Stadtwerke, um Einfluss auf die Geschäftspolitik der Stadtwerke zu gewinnen und

den Erhalt des Sitzes im Aufsichtsrat der Kur-, Tourismus-Wirtschaftsbetriebe.

Fraktionsübergreifend und vor allem mit Beteiligung der Bevölkerung wollen wir die Durchführung einer Zukunftskonferenz nach dem Vorbild des Landkreises Goslar für die Stadt Bad Harzburg initiieren.

In der vergangenen Wahlperiode haben wir die Einrichtung eines Beteiligungsausschusses beantragt. Leider bekamen wir dafür keine Mehrheit. Wir werden jedoch im neuen Stadtrat einen erneuten Anlauf unternehmen und die Einrichtung eines Beteiligungsausschusses beantragen. Dieser Ausschuss soll für mehr Transparenz in den Tochterunternehmen unserer Stadt sorgen und den Rat künftig mehr an den Entscheidungen beteiligen, die bei anderen Unternehmen getroffen werden, an denen die Stadt beteiligt ist.

Für größere Transparenz würde zudem die Öffentlichkeit von Aufsichtsratssitzungen sorgen. Im nächsten Stadtrat werden wir uns dafür einsetzen.

Wir fordern eine Frauenquote bei der Besetzung der Aufsichtsräte von KTW und Stadtwerke. Mindestens 30 % der Sitze in den beiden Aufsichtsgremien müssen mit Frauen besetzt werden. Mit Bettina Hoppe-Scheele hatten wir bereits unseren Sitz im Aufsichtsrat der KTW mit einer Frau besetzt.

## Ökologie/Wirtschaft/Tourismus

Die Stadt Bad Harzburg hat ein Klimaschutzkonzept erarbeiten lassen. Wir wollen, dass dieses Konzept möglichst schnell umgesetzt wird, um Energie einzusparen und auch auf lokaler Ebene einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Durch die Ereignisse in Fukushima ist die Problematik des Klimawandels aus dem Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Gerade in den Kommunen gibt es vielfältige Möglichkeiten etwas gegen den Klimawandel zu tun. Die absehbaren Auswirkungen des Klimawandels müssen auch in die Entwicklung der Tourismusstrategien der Stadt Bad Harzburg einbezogen werden.

Die Grünen sind wie keine andere Partei seit ihrer Gründung gegen den Einsatz der Kernenergie. Wie richtig dieses Eintreten gegen eine weder beherrschbare noch - wenn alle Kosten berücksichtigt werden - finanzierbare Technologie ist, haben der Menschheit die Ereignisse um *Three Miles Islands, Tschernobyl und Fukushima* gezeigt. Aber auch vor unserer Haustür sind mit den Lagerstätten *Asse, Schacht Konrad und Morsleben* kerntechnische Anlagen in Betrieb oder in Planung, deren Gefährdungspotenzial heute nur ansatzweise erkennbar ist.

Die Konsequenz, nämlich den Ausstieg aus der Kernenergie, zu vollziehen und die Folgen der Nutzung aus dieser Technologie für die uns nachfolgenden Generationen möglichst gering zu halten, bedeutet, dass wir in Bad Harzburg Folgen spüren und zu tragen haben werden.

Wir stehen zu den Konsequenzen, die ein Umsteuern auf neue und regenerative Energieerzeugung und -übertragung und die Steigerung der Energieeffizienz haben. Die Errichtung von Windkraft- oder Photovoltaikanlagen mag zu optischen oder Landschaftsbildbeeinträchtigungen führen, ist aber im Gegensatz zur Nutzung der Kernenergie für folgende Generationen reversibel.

### Keine Privatisierung oder Teilprivatisierung des Abwassers

Die Abwasserbeseitigung unserer Stadt ist eine kostendeckende Einrichtung. Im Vergleich mit anderen Städten oder Gemeinden sind unsere Abwasserbeseitigungsgebühren relativ niedrig und das soll so bleiben. Die technischen Einrichtungen sind auf dem neuesten Stand, auch dank der Beharrlichkeit unserer grünen Fraktion.

### Keine Privatisierung oder Teilprivatisierung anderer kommunaler Einrichtungen

Andere Kommunen versuchen die Privatisierung ihrer Einrichtungen rückgängig zu machen. Wir wollen es gar nicht erst dazu kommen lassen. Ein positives Beispiel für die Rekommunalisierung war die städtische Beteiligung an dem kommunalen Energieversorger THÜGA.

Die kommunalen Grundaufgaben, wie die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser, die ordnungsgemäße Entsorgung des Abwassers, die Versorgung mit elektrischer Energie und Gas, müssen in öffentlicher Hand bleiben oder wenigstens von ihr mehrheitlich kontrolliert werden. Dazu müssen die kommunalen Unternehmen gestärkt werden. Das bedeutet aber nicht, dass diese sich nicht am Markt orientieren und entsprechend aufstellen und agieren dürfen. Die Verantwortlichen dieser Unternehmen sollten nach den üblichen Kriterien handeln dürfen, aber deshalb auch die Konsequenzen ihres Handelns tragen. Die Abhängigkeiten dieser Verantwortlichen von einzelnen Parteien oder (noch schlimmer) von einzelnen „Parteigrößen“ muss bekämpft werden.

Karrieren in den kommunalen Einrichtungen und Betrieben müssen von Fachkompetenz, verantwortlichem Handeln und Engagement bestimmt sein. Sie dürfen nicht von Parteibüchern oder Beziehungen zu einzelnen einflussreichen Strippenziehern abhängen. Der Betrieb insbesondere der Schwimmbäder und öffentlicher Gebäude sollte aus erneuerbaren Energieträgern erfolgen. Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu kompensieren, sollte die Stadt Ausgleichsflächen ausweisen und entsprechend bepflanzen.

### Förderung der erneuerbaren Energien

Nach dem Vorbild des Landkreises Goslar sind wir für die Festlegung des Passivhaus-Standards bei Um-, Aus-, und Neubauten der Stadt. Ziel sind mittelfristig die Einsparung von Energie und die damit verbundenen Kosten.

### Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien

Hierzu haben wir in der ablaufenden Wahlperiode eigene Anträge dazu gestellt, z. B. zum Feuerwehrhaus Bad Harzburg und Freizeitzentrum Harlingerode. Leider wurden diese Vorschläge nicht umgesetzt. Wir werden uns aber auch zukünftig für den Einsatz erneuerbarer Energien in den städtischen Immobilien einsetzen.

Ein wichtiges Ziel von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist es, die Stadt Bad Harzburg barrierefrei zu gestalten. Bad Harzburg ist ein Fremdenverkehrsort und zudem wohnen hier viele ältere und gehandicapte Menschen. In der nächsten Wahlperiode wollen wir uns für die Einrichtung eines Beirates für Menschen mit Handicaps (Behindertenbeirat) einsetzen.

## Sport

Die Stadt Bad Harzburg bietet seinen EinwohnerInnen ein vielfältiges Angebot an Sportstätten. Diese wurden in den letzten Jahren ausgebaut und haben viel Geld gekostet. Wir halten den momentanen Standard für angemessen und sehen keine Notwendigkeit für weitere Forderungen. Vereine und Schulen sollen konstruktiv und verantwortungsvoll mit diesen Angeboten umgehen und es optimal nutzen. Die Sportförderung in der Stadt wird auch weiterhin von uns unterstützt. Beispiele für die derzeitige Sportförderung sind: das **Silberbornbad**, das spezielle Öffnungszeiten für Vereine, Schulen und Kindertagesstätten ermöglicht bei ermäßigtem Eintritt; der **Sportplatz Harlingerode** mit sehr guten Trainings- und Wettkampfbedingungen für Leichtathleten, Fußball und Tennis; der **Sportpark an der Rennbahn** mit seinen vielfältigen Möglichkeiten; die **Rennwoche**, die auf eine großzügige Unterstützung der Stadt angewiesen ist; die kostenlose **Nutzung der Turnhallen** durch die Vereine und nicht zuletzt die finanzielle Unterstützung der Vereine für ihre Jugendlichen und Kinder. Trotz der Konzentration auf zwei große Sportanlagen halten wir es für notwendig Sportangebote in allen Stadtteilen aufrecht zu erhalten. Dazu gehören auch Bolzplätze in den Ortsteilen für Kinder und Jugendliche, die keinem Verein angehören.

## Allgemeine politische Ziele:

Wir wollen mit einer starken Fraktion drittstärkste Kraft im zukünftigen Stadtrat von Bad Harzburg bleiben  
Für den Kreistag streben wir eine größere Fraktion als bisher an. Schließlich werden

## **Kinder/Jugendliche/Soziales**

### **Partizipation von Kindern und Jugendlichen**

Wir fordern die stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei den Entscheidungen der Stadt. Im § 22 e der Niedersächsischen Gemeindeordnung heißt es wörtlich: Die Gemeinde soll Kinder und Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde über die im Gesetz vorgesehene Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner hinaus geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.

Gemeinsam mit der Stadtjugendpflege unserer Stadt muss ein Konzept entwickelt werden, damit die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen Wirklichkeit wird und über die Alibi-Veranstaltung „Jugendfragestunde“ hinausgeht.

Wir wollen den Erhalt des **Jugendtreffs** absichern. Dazu gehört auch das „Mobilo“. Das Mobilo steht für „aufsuchende Sozialarbeit“ in den Ortsteilen!

Wir unterstützen Initiativen für die Einrichtung von **Häusern für das Wohnen mehrerer Generationen unter einem Dach** (Mehrgenerationenwohnen) als Alternative zu Alten- und Pflegeheimen. Wichtig ist uns aber auch die Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen aus dem Bereich „Senioren, Soziales, Pflege und Gesundheit“ und eine Unterstützung durch die Stadt, soweit sie erforderlich ist. Zu den Einrichtungen gehören: Kliniken, die Lebenshilfe, Alten- und Pflegeheime, die Seniorenberatung.

### **Gleichstellungsbeauftragte**

Die Fragen zur Gleichstellung von Männern und Frauen müssen weiter thematisiert werden. Die ehrenamtliche Stelle einer Gleichstellungsbeauftragten muss erhalten bleiben und wenn nötig sollte die Schaffung einer Teilzeitstelle in diesem Bereich, hier: insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit, wieder in die politische Diskussion eingebracht werden.

Wir fordern weitere Anstrengungen zu unternehmen, um eine höhere Effizienz bei der **Straßenbeleuchtung** zu erreichen. So wollen wir

1. Eine ernsthafte Prüfung für das Abschalten jeder zweiten Laterne nach 01.00 Uhr. Auf diese Weise könnten jährlich sehr viele kWh eingespart werden (vgl. hierzu: *Klimaschutzkonzept für die Stadt Bad Harzburg, Seiten 284 ff!*)
2. Die Überprüfung aller Straßenlaternen auf ihre Effizienz: Werden Fußwege und Straßen ausgeleuchtet oder die Umgebung?
3. Fortsetzung der Umstellung der gesamten Straßenbeleuchtung auf effizientere Anlagen.

**Windkraftanlagen und Solarkraftwerk** Das sogenannte „Kalte Feld“ wird für die Aufstellung von möglichst weiteren Windkraftanlagen und einem Solarkraftwerk genutzt

Für unsere Stadt sollten weitere Vorrangflächen für Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Der Ersatz von bestehenden Anlagen durch solche mit höherer Leistung sollte ermöglicht werden.

### **Renaturierung von Staustufen in der Radau**

Wie bereits mit einer Staustufe geschehen sollen aus ökologischer Sicht zwei weitere Stufen in der Radau renaturiert werden (beim Güterbahnhof und am ehemaligen Krodobad). In Zusammenarbeit mit den Verbänden sollte der Besatz der Radau mit Lachsen erfolgen.

### **Aktion Saubere Landschaft**

Die Harzburger Grünen sind von Anfang an dabei und werden sich auch in Zukunft daran beteiligen. Allerdings sollten aus unserer Sicht die Säuberungsgebiete neu aufgeteilt werden sollten, weil in den reinen Waldgebieten kaum noch Müll anfällt. Außerdem wäre eine Aktion „Saubere Stadt“ eine sinnvolle Ergänzung.

### **Bäderlandschaft:**

Silberbornbad und Soletherme wollen wir erhalten und deren Attraktivität weiter steigern. Dabei sollen die Kur-, Tourismus- und Wirtschaftsbetriebe auf erneuerbare Energien setzen.

Das Silberbornbad soll nach unseren Wünschen nur noch vier Wochen pro Jahr für notwendige Renovierungs- und Reinigungsarbeiten geschlossen bleiben! Angeregt wird die Gründung eines Fördervereins, um das ehrenamtliche Engagement zum Erhalt des Hallenbades zu unterstützen.

Die Blockheizkraftwerke sind so zu fahren, dass die Stromerzeugung zu Spitzenlastzeiten erfolgt, die so erzielten Mehreinnahmen sollen dann in die Wirtschaftlichkeitsberechnungen einbezogen werden.

Die Öffnungszeiten des Hallenbades sollten an die tatsächlichen Bedürfnisse aller BenutzerInnen angepasst werden, z. B. „Frühschwimmen“ auch an Sonn- und Feiertagen.

**Burgberg** Wir standen und stehen für eine neue Gastronomie auf dem Burgberg, lehnen den Bau eines Hotels allerdings ab. Wir waren als einzige Fraktion im Stadtrat gegen die Herausnahme des Burgbergplateaus aus dem Landschaftsschutz, was im Übrigen für die Verwirklichung der jetzigen Pläne auch überhaupt nicht notwendig gewesen wäre. Wir halten es weiterhin für notwendig, aufmerksam zu bleiben, um eine „Verrummelung“ des Burgbergs zu verhindern. Wir sind gegen eine Zip-Rider-Anlage am Burgberg.

### **Winterdienst**

Tausalz ist schädlich für Mensch, Tier und Umwelt. Länder wie Finnland und Österreich kommen auf bestimmten Strecken nahezu ohne Salz im Winter aus. Sie setzen auf Winterreifen und angepasste Fahrweise; nur an steilen oder unübersichtlichen Stellen wird Salz gestreut. Das wäre auch in Bad

Harzburg ein gutes Prinzip im Winterdienst. Übersehen wird übrigens, dass Salz häufig eine dünne Schmierschicht oder einen Eisfilm auf den Straßen ausbildet. Damit steigt die Unfallgefahr. Außerdem kann Streusalz den Bremsweg deutlich erhöhen, wenn es sich auf Bremsbelägen ablagert. Fazit: Weniger ist mehr.

### **Einführung „Öko-Konto“**

Die Stadt Bad Harzburg soll verstärkt die Möglichkeit nutzen, einen Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft durch die Einrichtung eines Ökokontos herbeizuführen. Beispiel: Soll im Rahmen eines Bauprojektes auf dem Grundstück ein alter Baum gefällt werden und kann auf dem Grundstück keine Ersatzpflanzung

### **Stadtbücherei auf hohem Niveau an einem zentralen Standort erhalten**

Wir halten die Stadtbücherei für eine wichtige Bildungseinrichtung und möchten, dass sie noch viele Jahre weiterbesteht. Dies geht aber nur an einem zentralen Ort in Bad Harzburg mit guter Verkehrsanbindung. Selbstverständlich muss eine Stadtbücherei gut ausgestattet sein. Es muss gut ausgebildetes Personal vorgehalten werden und die Bücherbestände bedürfen der ständigen Erneuerung und Ergänzung. Dies haben wir in der Vergangenheit mit durchgesetzt und werden uns auch in Zukunft darum bemühen. Angesichts der ständig knapper werdenden öffentlichen Mittel für Bildung muss darüber nachgedacht werden, ob man zur finanziellen Unterstützung der Stadtbücherei einen Förderverein gründen sollte.

Den **Kulturklub**, der Vorbildliches für diese Stadt leistet, wollen wir auch in Zukunft unterstützen. Die Veranstaltungen des Kulturklubs sind regionsweit bekannt und beliebt. Sofern Veranstaltungen des Kulturklubs nicht ausverkauft sind, sollen die freien Karten an mittellose BürgerInnen, insbesondere an Jugendliche abgegeben werden.

Die traditionellen Bad Harzburger **Musiktage** sind ein internationales Festival und deshalb auch weiterhin unbedingt erforderlich. Die Unterstützung durch Stadt und KTW bleibt Ziel der Harzburger Grünen. Sofern Veranstaltungen der Musiktage nicht ausverkauft sind, sollen freie

Karten an mittellose BürgerInnen, insbesondere an Jugendliche abgegeben werden.

Die Vergabe von nicht verkauften Eintrittskarten an Bedürftige könnte unter dem Motto „**Vorhang auf für alle**“ laufen und von einer sogenannten **Kulturloge** vermittelt werden. Kulturlogen sind Initiativen, die nach dem Tafel-Prinzip funktionieren: Kulturveranstalter stellen der Kulturloge kostenlos nicht verkaufte Tickets zur Verfügung und die Kulturloge vermittelt diese Tickets weiter an Menschen mit wenig Geld.

### Harzburger Geschichte

Von Anfang an haben die Harzburger Grünen die Erarbeitung und schließlich die Veröffentlichung der Ausstellung zur „Harzburger Front“ unterstützt und an verschiedenen Stellen mitgestaltet. Wir stehen zur Dauerausstellung in der Wandelhalle oder an einem anderen adäquaten Ort in Bad Harzburg (z. B. Rathaus).

## **Bildung/Kultur**

### Kindergärten und -tagesstätten, Grundschulen

Angesichts der Jugendarbeitslosigkeit, der Abwanderung junger Menschen mangels

beruflicher Perspektiven sollte das Personal der Harzburger Kitas durch FSJ-Stellen verstärkt werden, andere Städte setzen so etwas bereits um: z. B. Göttingen. Wir binden damit zunächst junge Menschen für zumindest eine Jahr in Bad Harzburg, helfen wir beim Abbau von Jugendarbeitslosigkeit und verschaffen jungen Menschen Möglichkeiten sich beruflich zu orientieren.

Gemeinsam mit anderen Fraktionen haben wir es erreicht, dass das pädagogische Personal mit der Einstellung von Küchenhilfen entlastet wurde.

Die sieben Kindergärten und -tagesstätten unserer Stadt arbeiten auf einem hohen Niveau, auch wenn sie ganz unterschiedliche pädagogische Konzeptionen aufweisen. Das hohe Niveau muss auch erhalten werden, denn alle Kinder sollen die gleichen Bildungschancen in unserer Stadt haben. Das bedeutet aber, dass alle Kindergärten über eine ähnliche

finanzielle und personelle Ausstattung verfügen können. Hier darf keine Einrichtung bevorzugt behandelt werden. Einen Abbau der vorhandenen Standards, die im Kita-Gesetz festgelegt sind, lehnen wir ab. Bei der derzeitigen demografischen Entwicklung ist mit weiter zurückgehenden Geburtenzahlen zu rechnen, daraus ist aber nicht der Schluss zu ziehen, Einrichtungen zu schließen, denn es ist wichtig, dass Kindergärten in allen Stadtteilen vorgehalten werden. Das Stichwort heißt hier, wie bei den Grundschulen: **Kurze Wege für kurze Beine**.

Die vier Grundschulstandorte in Bad Harzburg sind zurzeit gesichert und wir wollen, dass dies so bleibt. Nach Umsetzung des Konjunkturpakets sind nicht nur die Schulgebäude saniert und energetisch aufgewertet, sondern auch die Ausstattung der Grundschulen ist gut.

vorgenommen werden, wird der Investor daher verpflichtet, einen bestimmten Betrag auf ein sogenanntes „Öko-Konto“ einzuzahlen. Von diesem Konto werden dann größere sinnvolle ökologische Projekte finanziert, die sonst wegen Geldmangels nicht zur Ausführung kämen (z. B.: Renaturierung von Staustufen in der Radau) und erheblich mehr positive Wirkungen entfalten können, als eine Vielzahl weniger durchdachter Projekte.

Nach der Umgestaltung des Kurparks müssen sich die Kur-, Tourismus- und Wirtschaftsbetriebe gemeinsam mit der Stadt um den **Badepark** kümmern, der trotz seiner zentralen Lage und des stadtbildprägenden Gebäudeensembles, Wandelhalle und Spielbank, ein „Schattendasein“ führt.

## **Infrastruktur**

Wir halten die Ausweisung weiterer **Neubauegebiete** für nicht erforderlich. Die Stadt Bad Harzburg hat bereits eine Reihe von Neubauegebieten beschlossen. Wir wollen keine zusätzliche Zersiedlung unseres Gemeinwesens und noch mehr versiegelte Flächen. Einige Flächen, bei denen mit der Bebauung bereits begonnen wurde, können weiter genutzt werden. Andere mögliche Bauegebiete, wie in Bettingerode, sollten nicht ausgeführt werden. In den Stadtteilen gibt es ausreichend Flächen z. B. für eine „Lückenbebauung“. Diese Flächen sollten vorrangig vermarktet werden.

### **Erhalt des Schienenverkehrs in Richtung Göttingen, Hannover und Braunschweig**

Zu den Themen Erhalt des Schienenverkehrs in Richtung Göttingen und Hannover sowie zur RegioStadtBahn Braunschweig hat die grüne Stadtratsfraktion in der ablaufenden Wahlperiode Resolutionen im Rat eingebracht, die auch verabschiedet wurden.

Auch in der kommenden Wahlperiode wollen sich die Grünen, auch in Zusammenarbeit mit einer grünen Fraktion in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Großraum Braunschweig, für den Erhalt des Schienenverkehrs in die drei Richtungen einsetzen

### **Tempobegrenzung auf der B 4 im gesamten Stadtgebiet auf 60 km/h**

Nach dem Testlauf muss jetzt die Straße entsprechend umgebaut werden. Die unübersichtlichen Markierungen müssen durch einen Umbau der Straße überflüssig werden. Grünstreifen und die Begrünung der Betonwände in der Ortsdurchfahrt sind ebenfalls Bestandteil eines Rückbauprojektes.

Langfristig muss das Ziel eine „Einhausung“ der B 4 im gesamten Stadtgebiet sein. Kurzfristig sind im Bereich Westerode schallmindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Wegen der hohen Staubbelastung soll die Stadt Bad Harzburg unbedingt auf die Abdeckung der LKW aus den Steinbrüchen drängen.

### **Radwegesituation**

Die Radwegesituation in Bad Harzburg ist nach wie vor schlecht. Viele Radwege enden einfach, z. B. an verschiedenen Stadtteilgrenzen. Die Stadt Bad Harzburg wird aufgefordert einen verbindlichen Radwegeplanes für Bad Harzburg zu erstellen, der dann schrittweise umgesetzt werden muss.

In enger Abstimmung und Kooperation mit den anderen Kommunen im Gebiet des Zweckverbandes Großraum Braunschweig beteiligt sich die Stadt Bad Harzburg an der Entwicklung einer regionalen Strategie zur **Förderung des Radverkehrs und des Radtourismus**. „Gemeinsame Fahrradregion schaffen!“

## **Finanzwirtschaft**

### **Keine finanziellen Experimente**

In den vergangenen Jahren haben wir es dank unseres Bürgermeisters und gemeinsam mit anderen Fraktionen des Stadtrates geschafft, Jahr für Jahr einen ausgeglichenen Haushalt zu verabschieden.

So muss es bleiben, damit es genügend Gestaltungsmöglichkeiten für BürgerInnen und Politik gibt.

Es ist Ziel der Grünen, dass die Gewerbesteuer zu einer **kommunalen Wirtschaftssteuer** ausgebaut wird, um die Einnahmen der Stadt Bad Harzburg zu verstetigen und zu erhöhen. Wir wollen uns auf allen Ebenen dafür einsetzen, um eine solche Wirtschaftssteuer einzuführen.

## **Öffentliche Sicherheit**

### **Feuerwehren**

In der ablaufenden Wahlperiode haben wir es gemeinsam mit anderen Fraktionen erreicht, dass alle Ortsfeuerwehren erhalten geblieben sind und alle Feuerwehr-häuser im Stadtgebiet saniert wurden!

Die Ausstattung ist weiterhin gut, auch wenn das eine oder andere Feuerwehrfahrzeug dringend ersatzbeschafft werden muss. Aber auch hier gibt es ein Investitionsprogramm, das dann aber auch tatsächlich umgesetzt werden muss. Eine große finanzielle Herausforderung ist die geplante Umstellung auf den digitalen Funk.

Regelmäßig sollten Stadt und Landkreis auf die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen in verkehrsberuhigten Bereichen und den 30er Zonen achten (**Radarüberwachung**).

### Beschaffungswesen

Steine aus Kinderarbeit auf öffentlichen Plätzen? Behörden-Computer, deren Herstellung die Umwelt vergiftet? Für rund 170 Mrd. € gehen die Kommunen jedes Jahr einkaufen. Bis jetzt werden viele Produkte auf Kosten von Mensch und Natur hergestellt. Dies darf nicht so bleiben! Seit zwei Jahren erlaubt das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen die Anwendung sozialer und ökologischer Kriterien bei der öffentlichen Auftragsvergabe. Diesen Kriterien soll nach unseren Vorstellungen auch die Stadt Bad Harzburg bei Vergaben anwenden.

Wir wollen die Beteiligungsrechte der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt stärken und möchten dies z. B. mit einem sogenannten Bürgerhaushalt erproben.

Über das Instrument eines Bürgerhaushaltes könnte man die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Harzburg künftig mehr in die praktische kommunalpolitische Arbeit einzubeziehen.

Auf der folgenden Seite sehen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Stadtratswahl und zur Wahl des Kreistages.

Von links nach rechts:

Stefan Scheele	Kreistag
Lutz Römer	Stadtrat
Uwe Schulz	Stadtrat und Kreistag
Ulla Lenk	Kreistag
Wolfdietrich Barkowski	Stadtrat und Kreistag
Bettina Hoppe-Scheele	Stadtrat und Kreistag
Verena Görtz	Stadtrat und Kreistag
Kornelia Hüwels	Stadtrat

Anke Arndt                    Stadtrat und Kreistag

Hans-Georg Prause        Stadtrat

Sabine Schulz              Stadtrat und Kreistag

Auf dem Foto fehlen:

Dieter Gereke              Stadtrat

Matthias-Alexander Treptow    Stadtrat und Kreistag













**3 Stimmen für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kreis Goslar**

**Unsere Kandidatinnen und Kandidaten  
für den Kreistag**

1. Stefan Scheele, Leiter einer Kita
2. Uwe Schulz, Dipl. Ing./Lehrer
3. Ulla Lenk, Ex. Altenpflegerin/Dipl. Geografin
4. Wolfdietrich Barkowski, Lehrer i. R.
5. Verena Görtz, Pädagogin
6. Anke Arndt, Erzieherin
7. Sabine Schulz, selbständige Erzieherin
8. Bettina Hoppe-Scheele, Motoädin/Erzieherin
9. Matthias-Alexander Treptow, Künstler



